

## Kurzleitfaden für schriftliche Arbeiten

Dieser Leitfaden gilt für Proseminararbeiten, Hauptseminararbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten an der Professur für VWL II – Öffentliche Finanzen.

### 1. Allgemein

Die schriftliche Arbeit sollte folgenden **Umfang** haben:

- Proseminararbeit            12 Normseiten à 1.800 Zeichen bzw. 21.600 Zeichen
- Hauptseminararbeit        12 Normseiten à 1.800 Zeichen bzw. 21.600 Zeichen
- Bachelorarbeit             25 Normseiten à 1.800 Zeichen bzw. 45.000 Zeichen
- Masterarbeit                50 Normseiten à 1.800 Zeichen bzw. 90.000 Zeichen

Diese Anzahl bezieht sich nur auf den geschriebenen Text (*mit* Fußnoten; *ohne* Abbildungen und Tabellen), aber nicht auf Literaturverzeichnis und Anhang. Abweichungen um mehr als 10% führen zum Punktabzug.

Die schriftliche Arbeit besteht aus folgenden **Teilen**:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Sonstige Verzeichnisse (soweit vorhanden: Abbildungen, Tabellen, Symbole, Abkürzungen)
- Text
- Literaturverzeichnis
- Anhang (soweit vorhanden)

Die Arbeiten sind in gedruckter Ausfertigung sowie als Word-Datei abzugeben. Bachelor- und Masterarbeiten werden gebunden eingereicht, bei Seminararbeiten genügt ein Schnellhefter.

Benutzen Sie unsere **Formatvorlage**: [Download](#)

### 2. Zitate

Benutzen Sie die **Kurzzitierweise** im Text (Name Jahr: Seite[n]). Verwenden Sie nur dann Fußnoten (aber keine Endnoten), wenn Sie Literaturangaben kommentieren. Beispiele:

- Direktes Zitat: „In the long run we are all dead“ (Keynes 1923: 80).
- Indirektes Zitat: Der Länderfinanzausgleich verursacht hohe Grenzbelastungen (Scherf 2011: 497).
- Indirektes Zitat in der Fußnote: Die Verteilung hat sich zulasten der Lohnquote verschoben<sup>1</sup>.

Wurde der zitierte Text von drei oder mehr Autoren verfasst, können Sie den Namen des ersten Autors nennen und „u.a.“ (und andere) anfügen, zum Beispiel (vgl. Sachs u.a. 2001).

Verwenden Sie nur ausnahmsweise direkte Zitate. Im Normalfall formulieren Sie den Text selbst und benutzen indirekte Zitate, um die Quellen Ihrer Argumentation zu dokumentieren.

---

<sup>1</sup> Vgl. zum Beispiel Müller (2010: 58) und – mit abweichender Begründung – Meyer (2005: 12).

### 3. Literaturverzeichnis

Alle im Text verwendeten Artikel, Bücher und andere Quellen müssen im Literaturverzeichnis dokumentiert werden. Umgekehrt müssen alle Quellen, die im Literaturverzeichnis aufgeführt sind, auch im Text verwendet werden. **Beispiele:**

- Zeitschriftenartikel  
Scherf, W. (2012), Staatsverschuldung aus kreislauftheoretischer Sicht, in: Intervention, Jg. 9, 2/2012, 166-188.
- Sammelbandartikel  
Scherf, W. (2012), Perspektiven kommunaler Ausgabenfinanzierung, in: Remmert, B. / Wehling, H.-G. (Hg.), Die Zukunft der kommunalen Selbstverwaltung, Stuttgart, 27-40.
- Monographien  
Scherf, W. (2011), Öffentliche Finanzen, 2. Auflage, Konstanz und München.
- Diskussionspapiere  
Scherf, W. (2013), 30-Stunden-Woche schafft keine Arbeitsplätze, Finanzwissenschaftliche Arbeitspapiere 89/2013, Gießen.
- Internet  
Scherf, W. (2012), Zur (Ir-) Relevanz der Kaufkrafttheorie, <http://www.oeffentliche-finanzen.de/Scherf/Kaufkrafttheorie.html> (aufgerufen am 20.03.2013).

**Sortieren** Sie das Literaturverzeichnis alphabetisch nach dem Familiennamen des ersten Autors. Sollten Sie mehrere Quellen des gleichen Autors verwenden, sortieren Sie diese nach dem Erscheinungsjahr. Bei zwei oder mehr Quellen des gleichen Autors und desselben Jahres fügen Sie a, b, c etc. an.

### 4. Weitere Hinweise

- Sie können **Text in Fußnoten** verwenden für Kommentare oder ergänzende Anmerkungen. Allerdings sollten die Anmerkungen zum Verständnis der Argumentation nicht erforderlich sein.
- **Abbildungen und Tabellen** sind nah am darauf bezogenen Text zu platzieren und fortlaufend zu nummerieren (Abb. 1, Abb. 2). Sie sollten eine Überschrift sowie eine Quellenangabe besitzen.
- Verwenden Sie einen Formel-Editor zur Darstellung **mathematischer Ausdrücke**. Erklären Sie die verwendeten Variablen.
- Abbildungen, Tabellen oder mathematische Ausdrücke, auf die im Haupttext kein Bezug genommen wird, gehören in den **Anhang**. Es ist nicht notwendig einen Anhang einzufügen.

Wissenschaftliches Arbeiten stellt hohe Anforderungen an Gründlichkeit, Methodik und Ethik. Eine gute **Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten** gibt:

Theisen, M. R. (2011), Wissenschaftliches Arbeiten. Technik – Methodik – Form, 15. Auflage, München.